**BF/SB 8 – Wettkampfbezogene Prüfungsanforderungen[[1]](#footnote-1): Eislaufen**

Die Überprüfung der wettkampfbezogenen Leistung erfolgt **entweder im Rahmen einer Sprint- (400 m) oder einer Ausdauerleistung (3000 m)** auf einer 400 m-Bahn. Die Entscheidung über die Auswahl trifft der Prüfling. Dabei ist im Leistungskurs darauf zu achten, dass das Einbringen einer identischen bewegungsfeldspezifischen Ausdauerleistung in einem weiteren Prüfungsteil unzulässig ist. Die Leistung muss mit „festen“ Schlittschuhen erbracht werden. Die Verwendung von „Klappschlittschuhen“ ist nicht zulässig.

Zur Überprüfung der Sprint- und der Ausdauerleistung müssen der oberen Schulaufsicht auf Grundlage der standort-spezifischen Bedingungen aussagekräftige Wertungstabellen zur Genehmigung vorgelegt werden.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **NP** | **Schülerinnen** | | **Schüler** | |
| **Sprint (400m)** | **Ausdauer (3000m)** | **Sprint (400m)** | **Ausdauer (3000m)** |
| 15 |  |  |  |  |
| 14 |  |  |  |  |
| 13 |  |  |  |  |
| 12 |  |  |  |  |
| 11 |  |  |  |  |
| 10 |  |  |  |  |
| 9 |  |  |  |  |
| 8 |  |  |  |  |
| 7 |  |  |  |  |
| 6 |  |  |  |  |
| 5 |  |  |  |  |
| 4 |  |  |  |  |
| 3 |  |  |  |  |
| 2 |  |  |  |  |
| 1 |  |  |  |  |

**Prüfungsbogen Inline-Skaten: Wettkampfbezogene Leistung**

**Name des Prüflings:**   **Datum**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Sprintleistung (400m)** | | **oder** | **Ausdauer (3000m)** | |
| **Zeit** | **Notenpunkte** | **Zeit** | **Notenpunkte** |
|  |  |  |  |

**NOTE (ggf. Tendenz):**

**BF/SB 8 – Fakultative Prüfungsanforderungen**[[2]](#footnote-2)**: Eislaufen**

Die Überprüfung der fakultativen Leistung umfasst **zwei Prüfungsteile**. Dabei haben beide Teile gleiches Gewicht. Die Überprüfungsformen werden von der Prüferin oder dem Prüfer in Abstimmung mit der Fachkonferenz auf der Grundlage der Inhalte und Gegenstände des Kursprofils in der Qualifikationsphase festgelegt. Der Beobachtungszeitraum muss so bemessen sein, dass eine gesicherte Bewertung möglich ist.

Der erste Prüfungsteil besteht aus einer **Demonstration technisch-koordinativer Fertigkeiten und Fähigkeiten** (Pflichtparcours).

Der zweite Prüfungsteil besteht aus der **Präsentation einer Bewegungsgestaltung** (Kür), die entweder als Einzel- oder Partnergestaltung erfolgen kann. Eine Woche vor dem Prüfungstermin legen die Prüflinge die Kür in ihrem Ablauf und in der individuellen Schwerpunktsetzung der Elemente und der Gestaltungsformen schriftlich vor und begründen die Auswahl und Zusammenstellung vor dem Hintergrund der unterrichtlichen Voraussetzungen, des Könnensstandes und ggf. der partnerbezogenen Absprachen. Abweichungen der Präsentation von der Planung können zur Absenkung der Leistungsbewertung um bis zu zwei Notenpunkte führen.

**Erster Prüfungsteil**

**Beobachtungsschwerpunkte**

* Situationsgerechte Demonstration eislaufspezifischer Techniken
* Gesamteindruck der Bewegung

**Indikatoren**[[3]](#footnote-3)

Der Prüfling kann …

* grundlegende Bewegungsformen (Kurven fahren, Umsetzen linksherum und rechtsherum sowohl vorwärts als auch rückwärts, Einbeinfahren; Beschleunigen) angemessen sicher demonstrieren.
* ausgewählte Bremstechniken (z. B. T-Bremse, Schneepflug) hindernisorientiert sicher demonstrieren.
* einfache Sprünge (z. B. Hocksprung) sicher stehen und dabei den Bewegungsfluss aufrechterhalten.
* einen Parcours mit angemessener Geschwindigkeit sicher und flüssig durchfahren.

**Leistungsbewertung[[4]](#footnote-4)**

|  |  |
| --- | --- |
| ***Gut***  Der Prüfling verfügt in den jeweiligen eiskunstlauf­spezifischen Anforderungssituationen (z.B. Bewegungs­genauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Handlungssituationen über ausgeprägte technisch-koor­dinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewe­gungsausführungen ist sicher und zeigt gute Bewegungs­qualität. Der Prüfling demonstriert Vielseitigkeit in der Anwendung von Techniken.  Er verhält sich in den jeweiligen Anforderungssituationen in nahezu allen Handlungssituationen situativ angemessen. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen Entscheidungen. | ***Ausreichend***  Der Prüfling verfügt in den jeweiligen eiskustlaufspezifi­schen Anforderungssituationen (z.B. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über grundlegende technisch- koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist wiederholt unsicher und zeigt eingeschränkte Bewegungsqualität. Der Bewegungsfluss ist häufiger unterbrochen.  Eine überwiegend ungenaue Selbst- und Fremdwahr­nehmung führt oftmals – bereits unter geringen Druckbedingungen – zu wenig koordinierten Bewegungslösungen. |

**Zweiter Prüfungsteil**

**Beobachtungsschwerpunkte**

* Gestaltungsaufbau
* Technisch-koordinative Ausführung der Bewegungselemente
* Ausdrucksfähigkeit, Kreativität und Originalität
* Ggf. Beziehung zwischen Musik und Bewegung
* Ggf. Zusammenwirken mit der Partnerin bzw. dem Partner

**Indikatoren**[[5]](#footnote-5)

Der Prüfling kann …

* ausgewählte eiskunstlaufspezifische Techniken (z.B. Kurven fahren, Umsetzen linksherum und rechtsherum sowohl vorwärts als auch rückwärts, Einbeinfahren, Beschleunigen, einfache Sprünge) im Rahmen der Kür präsentieren.
* eine Bewegungskomposition möglichst anspruchsvoll, sachgerecht und – hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades der Kürelemente – an sein individuelles Leistungsvermögen angepasst zusammenstellen.
* die gewählten Bewegungselemente technisch-koordinativ (z. B. Körperhaltung, Körperspannung, Bewegungsansatz, -weite und -intensität, Bewegungsqualität) sachgerecht ausführen.
* die Choreographie ästhetisch-gestalterisch ggf. unter Berücksichtigung der Übereinstimmung von Musik und Bewegungsgestaltung (z. B. Spannungsbogen von Musik und Bewegung, Musik- bzw. Rhythmusinterpretation, Dynamik sowie ggf. Synchronität in Partnergestaltungen) planungsgemäß und sachgerecht ausführen.
* freie Gestaltungselemente sowie Gestaltungskriterien (z. B. Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) für die Choreographie kreativ und originell nutzen.

**Leistungsbewertung**[[6]](#footnote-6)

|  |  |
| --- | --- |
| ***Gut***  Der Prüfling weist in der Komposition einen den Anforderungen in vollem Umfang entsprechenden und an sein individuelles Leistungsvermögen angepassten Gestaltungsaufbau nach. Dabei zeigt er in den jeweiligen eislaufspezifischen Techniken nahezu durchgehend sichere technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die Bewegungsqualität überzeugt sowohl hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades als auch der Vielfalt der Bewegungsformen. Die Kreativität und Originalität sowie die gestalterische Darstellungsleistung überzeugen in vollem Maße.  Die Prüfungsleistung weist eine durchgängige Übereinstimmung von Musik bzw. Rhythmus und Bewegung aus. Tempi, Rhythmen und Stimmungen werden dabei überwiegend aufgegriffen und umgesetzt.  In der Partnerkür zeigt der Prüfling zusätzlich eine Gestaltung, die auf überzeugende Art und Weise durch vielfältige und kreative Partnerbezüge gekennzeichnet ist. In nahezu allen Handlungssituationen kann ein harmonisches und synchrones Zusammenwirken mit dem Partner eingehalten werden. | ***Ausreichend***  Der Prüfling weist in der Komposition einen den Anforderungen grundlegend entsprechenden und an sein individuelles Leistungsvermögen angepassten Gestaltungsaufbau nach. Dabei zeigt er in den jeweiligen eislaufspezifischen Techniken nur selten sichere technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten. Der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird durch wiederholt auftretende Unsicherheiten gemindert und zeigt eingeschränkte Bewegungsqualität, der Bewegungsfluss und die -dynamik sind häufig unterbrochen bzw. gestört. Eine angemessene gestalterische Darstellungsleistung gelingt den Anforderungen entsprechend.  Die Prüfungsleistung weist nur eine grundlegend Übereistimmung von Musik bzw. Rhythmus und Bewegung aus. Tempi, Rhythmen und Stimmungen werden in Ansätzen aufgegriffen und umgesetzt.  In der Partnerkür zeigt der Prüfling eine Gestaltung, die im Hinblick auf die gestaltungsspezifischen Partnerbezüge nicht durchgängig überzeugen kann. In den Handlungssituationen kann teilweise ein harmonisches und synchrones Zusammenwirken mit dem Partner eingehalten werden. |

**Beobachtungsbogen Eislaufen: Fakultative Leistungen – 1. Prüfungsteil**

**Beschreibung des Parcours (ggf. Anhang):**

**Name des Prüflings:**   **Datum**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Beobachtungsschwerpunkte**   * Situationsgerechte Demonstration inlinerspezifischer Techniken * Gesamteindruck der Bewegung | | |
| **Indikatoren** | **Anmerkungen** | |
| Grundlegende Bewegungsformen (Kurven fahren, Umsetzen linksherum und rechtsherum sowohl vorwärts als auch rückwärts, Einbeinfahren; Beschleunigen) angemessen sicher demonstrieren können. |  | |
| Ausgewählte Bremstechniken (z. B. T-Bremse, Schneepflug) hindernisorientiert sicher demonstrieren können. |  | |
| Einfache Sprünge (z. B. Hocksprung) sicher stehen und dabei den Bewegungsfluss aufrechterhalten können. |  | |
| Einen Parcours mit angemessener Geschwindigkeit sicher und flüssig durchfahren können. |  | |
| **NOTE (ggf. Tendenz):** | |  |

**Beobachtungsbogen Eislaufen: Fakultative Leistungen – 2. Prüfungsteil**

**Partnerin/Partner:**

**Schriftliche Ausarbeitung:**

**Thema:**

**Name des Prüflings:**   **Datum**

|  |  |
| --- | --- |
| **Beobachtungsschwerpunkte**   * Ausdrucksfähigkeit, Kreativität und Originalität * Gestaltungsaufbau * Technisch-koordinative Ausführung der Bewegungselemente * Ggf. Beziehung zwischen Musik und Bewegung * Ggf. Zusammenwirken mit der Partnerin bzw. dem Partner | |
| **Indikatoren** | **Anmerkungen** |
| Ausgewählte eiskunstlaufspezifische Techniken (z.B. Kurven fahren, Umsetzen linksherum und rechtsherum sowohl vorwärts als auch rückwärts, Einbeinfahren, Beschleunigen, einfache Sprünge) im Rahmen der Kür präsentieren können. |  |
| Eine Bewegungskomposition möglichst anspruchsvoll, sachgerecht und – hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades der Kürelemente – an sein individuelles Leistungsvermögen angepasst zusammenstellen können. |  |
| Die gewählten Bewegungselemente technisch-koordinativ (z. B. Körperhaltung, Körperspannung, Bewegungsansatz, -weite und -intensität, Bewegungsqualität) sachgerecht ausführen können. |  |
| Die Choreographie ästhetisch-gestalterisch ggf. unter Berücksichtigung der Übereinstimmung von Musik und Bewegungsgestaltung (z. B. Spannungsbogen von Musik und Bewegung, Musik- bzw. Rhythmusinterpretation, Dynamik sowie ggf. Synchronität in Partnergestaltungen) planungsgemäß und sachgerecht ausführen können. |  |
| Freie Gestaltungselemente sowie Gestaltungskriterien (z. B. Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) für die Choreographie kreativ und originell nutzen können. |  |

Bei der Partnerkür kann die Beurteilung der Prüflinge aufgrund der Qualität der Ausführung und erkennbarer Differenzierungen in der Vielfalt der Formen und Verbindungen sowie im Schwierigkeitsgrad unterschiedlich sein. Hinsichtlich des Aufbaus und der Gestaltung der Übung erfolgt eine gleiche Bewertung.

**Notenpunkte Choreographie: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Abweichung der Präsentation von der schriftlichen Ausarbeitung: ja nein**

**ggf. Absenkung der Leistungsbewertung um \_\_\_\_\_\_\_ Notenpunkte (max. 2 Notenpunkte)**

**NOTE (ggf. Tendenz): \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

1. vgl. Prüfungsanforderungen, Heft 4734/2 (Anlage zum Kernlehrplan Sport SII) [↑](#footnote-ref-1)
2. vgl. Prüfungsanforderungen, Heft 4734/2 (Anlage zum Kernlehrplan Sport SII) [↑](#footnote-ref-2)
3. vgl. Ergänzende Hinweise, Heft 4734/21 (Anlage zum Heft 4734/2) [↑](#footnote-ref-3)
4. Formulierungsbeispiel [↑](#footnote-ref-4)
5. vgl. Ergänzende Hinweise, Heft 4734/21 (Anlage zum Heft 4734/2) [↑](#footnote-ref-5)
6. Formulierungsbeispiel [↑](#footnote-ref-6)